

## Pressemitteilung

### Europa macht Schule: vom Karneval in Venedig bis zum polnischen Comic

#### DAAD betreut Programm mit ERASMUS-Studierenden in Schulen

Bonn, 31.07.2009. Wie unterscheidet sich der Karneval in Venedig von dem in Köln? Was ist ein typisch portugiesischer Tanz? Durch solche Themen können deutsche Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art Einblicke in andere Länder gewinnen. Möglich wird das durch das Programm "Europa macht Schule". Sein Konzept: ERASMUS-Studierende aus ganz Europa stellen ihr Heimatland in einem Unterrichtsprojekt vor. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke aus erster Hand und die Studierenden sind in den Alltag ihres Gastlandes eingebunden. Seit kurzem wird das Programm in der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD betreut. Mit dem ERASMUS-Programm der Europäischen Union kamen im letzten Jahr über 17.000 Studierende nach Deutschland.

Ziel des Programms "Europa macht Schule" ist die Förderung des europäischen Austauschs. Für beide Seiten sollen kultureller Hintergrund und Lebens- und Denkweisen des jeweils anderen erlebbar werden. In einem gemeinsamen Projekt präsentieren die Gaststudierenden ihre Heimat aus ihrer ganz persönlichen Perspektive. Die Projektarbeiten sind so angelegt, dass sie das Thema möglichst lebendig vermitteln. In den niedrigen Klassenstufen werden zum Beispiel landestypische Tänze und Lieder einstudiert oder Gerichte zubereitet. In den höheren Jahrgängen haben die Projekte intellektuelleren Charakter: So verglich eine italienische Austauschstudentin mit ihrer Klasse den Karneval in Venedig und in Köln, eine Polin verarbeitete zeitgenössische polnische Philosophie in Comics.

Den Höhepunkt des Programms bildet eine Abschlussveranstaltung, auf der alle Programmteilnehmer eines Hochschulstandortes ihre Projektergebnisse präsentieren. Damit wird das Engagement der Beteiligten gewürdigt und Wissen über Europa wie auch über mögliche Projektformen weitergegeben. Der Verein "Europa macht Schule e.V." initiierte das Programm 2006 als Ergebnis der Konferenz "Was hält Europa zusammen?" Mittlerweile wird es an 12 Standorten von deutschen Studierendengruppen durchgeführt, die sich unter dem Dach des Vereins ehrenamtlich engagieren. Sie betreuen Studierende sowie Schulen und organisieren Auftakt- und Abschlussveranstaltungen. Bisher wurden fast 70 Projekte durchgeführt - ein Erfolg, der mit der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten belohnt wurde und zugleich eine Organisation in größeren Strukturen nahelegte. Aus diesem Grund beauftragte das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das die Finanzierung übernommen hat, den DAAD mit der Programmkoordination.

Leiterin Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Francis Hugenroth  
Tel: 0228 / 882-454  
Fax: 0228 / 882-659  
Mail: [presse@daad.de](mailto:presse@daad.de)  
[www.daad.de](http://www.daad.de)  
Kennedyallee 50  
D - 53175 Bonn



Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
German Academic Exchange Service

## Pressemitteilung

Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der Internetseite [www.europamachtschule.de](http://www.europamachtschule.de).

**Weiterführende Links:**

<http://www.europamachtschule.de>

**Kontakt:**

Dr. Madlen Hunger, Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im  
DAAD, Tel: 0228 / 882-8663, E-Mail: [hunger@daad.de](mailto:hunger@daad.de)

## Kurz und bündig

### Was haben die Schulen davon?

Für die beteiligten Schulen und Lehrkräfte stellt der Einsatz von Erasmus-Stipendiaten eine Bereicherung des Unterrichts dar. Die authentische Begegnung mit europäischen Studierenden im Rahmen landeskundlicher Unterrichtseinheiten ermöglicht vielfältige ergänzende Ansätze für den Fachunterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten.

### Welche Schulen können teilnehmen?

Die Beteiligung am Programm steht Schulen aller Schularten und allen Klassenstufen offen. Für eine Beteiligung werden insbesondere die Schulen angesprochen, die bereits mit dem Comenius-Programm Erfahrungen gesammelt haben und die europäische Kooperation vertiefen wollen.

### Was muss die Schule/ die Lehrkraft beachten?

Die Schule sollte bestimmen, welche Klasse für das Projekt in Frage kommt und eine betreuende Lehrkraft benennen, die mit dem Verein *Europa macht Schule* e.V. Kontakt aufnimmt. Die Lehrkraft kann einen Wunsch zum bevorzugten Herkunftsland des Studierenden äußern. Eine Erfüllung kann leider nicht unbedingt garantiert werden.

Die Erasmus-Stipendiaten sind auf die Erfahrungen und die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften angewiesen, um ihre Unterrichtseinheiten sinnvoll in den regulären Unterricht einzubinden.

### Wie groß ist der Aufwand?

Die Erasmusstudierenden sollen ihr Projekt in drei bis fünf Besuchen durchführen und zu einem Ergebnis bringen. Darüber hinaus sind Besprechungen zwischen der Lehrkraft und dem Studierenden nötig.

### Welchen Aufwand haben die Schulen zusätzlich?

Die Kosten des Projektes sind über den Verein *Europa macht Schule* e.V. und dessen Partner gedeckt. Die Teilnahme am Programm ist kostenfrei.

Der Verein *Europa macht Schule* e.V. betreut die Studierenden in allen Projektphasen. Ein Mitglied des Vereins ist während der Vorbereitung, der Koordination und der konkreten Projektumsetzung jederzeit ansprechbar.

### Für den Fall der Fälle:

Die Studierenden werden sich verbindlich für das Projekt anmelden und halten für sich selber.

Der Schulleiter wird gebeten, der Durchführung des Programms an der Schule im Vorhinein schriftlich zuzustimmen.

### Träger und Partner

Träger des Projektes ist der gemeinnützige Verein *Europa macht Schule* e.V.

Informationen zum Programm:  
[www.europamachtschule.de](http://www.europamachtschule.de)

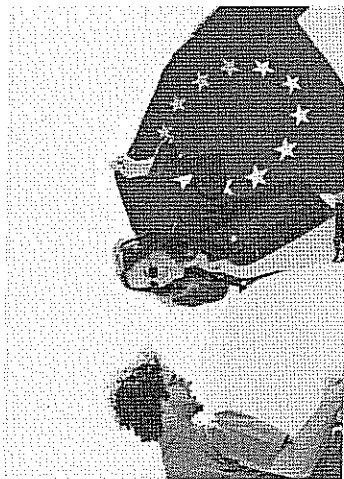
### Kontakt:

*Europa macht Schule*  
Wilhelmshöher Str. 34  
60389 Frankfurt/Main  
Tel: 0049 (0)69 47 87 46 46  
[Info@europamachtschule.de](mailto:Info@europamachtschule.de)

### Bankverbindung

Empfänger: *Europa macht Schule* e.V.  
Konto: 15 67 28 60 47  
BLZ: 350 603 00  
Kd-Bank Duisburg

Gespensert durch [www.pellens.de](http://www.pellens.de)



Informationen für die Schulen

## Europa macht Schule

Ein Projekt zur Förderung der  
Begegnung unter Europäern



## Das Programm

Ziel des Programms ist es, den Gedanken des europäischen Austauschs lebendig werden zu lassen und für mehr Wissen über einander zu sorgen. Der Weg dahin ist, deutschen SchülerInnen und Gaststudierenden aus ganz Europa eine Möglichkeit zum direkten Austausch zu geben.

Die Gaststudierenden stellen den deutschen SchülerInnen ihr Heimatland auf eine kreative Weise vor.

Die Studierenden werden als Mitbotschafter ihres Landes in Unterrichtsstunden einbezogen und gestalten gemeinsam mit den SchülerInnen ein Projekt.

So treten die Studierenden in einen Dialog mit Kindern und Jugendlichen ihres Gastlandes und erhalten die Gelegenheit, ihr Heimatland vorzustellen und junge Menschen dafür zu begeistern.

Mit dieser einfachen, aber wirkungsvollen Idee ergänzt das Programm nicht nur den Aufenthalt der Erasmusstudierenden, sondern bereichert gleichzeitig den Schullauf um ein europäisches Begegnungsprojekt und vertieft so zum Beispiel das Comenius-Programm der Schulen.



## Die Idee

Neben dem direkten Kontakt an sich steht das Heimatland der Studierenden und eine Reflexion der Begegnung im Mittelpunkt.

Die Ergebnisse der Zusammenarbeit von Erasmusstudierenden und Schülern können sehr vielfältig sein. Denkbar sind unter anderem:

- das Erlernen von landestypischen Liedern oder Tänzen,
- die Gestaltung einer Wandzeitung oder einer anderen schriftlichen Dokumentation,
- ein Sketch oder eine andere Form der Darstellung.

Die Projektumsetzung soll möglichst kreativ geschehen und die SchülerInnen sollen aktiv und ihrem Alter entsprechend einbezogen werden. So erleben alle Beteiligten Europa und können Neugierde und Bewusstsein für dessen vielfältige Kultur entwickeln.



## Die Durchführung

Gaststudierende werden in Zusammenarbeit mit den Auslandsbüros der Universitäten über das Projekt informiert. Sie bewerben sich und melden sich verbindlich für das Programm an. Teilnehmern können alle europäischen Studierenden, die mindestens für ein Jahr an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind.

Auch die Schulen melden sich an. Ende November oder Anfang Dezember organisiert der Verein *Europa macht Schule* e.V. ein gemeinsames Treffen zur Vorbereitung auf die Unterrichtseinheit. Dieses dient darüber hinaus der Koordination zwischen dem Studierenden und der verantwortlichen Lehrkraft der jeweiligen Schule. Im Januar ist dann Zeit für weitere Absprachen.

Von Februar bis April findet an der Schule die konkrete Umsetzung des Projektes in einer Klasse statt. Dies geschieht über Präsentationen, Unterrichtsgespräche und Projektarbeiten. Der Umfang der Unterrichtseinheit sollte je nach Absprache drei bis fünf Besuche umfassen. Eine Einbindung in den Sprachunterricht unter Verwendung der Muttersprache des Studierenden ist denkbar. Die Projektumsetzung sollte jedoch vornehmlich auf Deutsch sein.

Die Ergebnisse der einzelnen Unterrichtsprojekte aller teilnehmenden Schulen werden im Mai auf einer gemeinsamen Veranstaltung von den SchülerInnen präsentiert, um das Umfeld an den Erfahrungen der Jugendlichen teilhaben zu lassen.



## Programmablauf

### Zeitenster

### Projektschritte

### Vorbereitung

September/Oktober

Informationen für die Schulen und Erasmusstudierenden

November

Verbindliche Anmeldung der Studierenden und der Schulen

Dezember

Koordinationstreffen zwischen Schulen und Studierenden

### Umsetzung

Januar/Februar

Weitere Absprachen zwischen Lehrkraft und Studierenden

Februar/März/April

Durchführung der geplanten Unterrichtseinheit in der Klasse

### Finale

Mai

Gemeinsame Präsentation aller Projekte eines Hochschulortes